

am Boden Kreuz und Anker, im Hintergrunde eine Stadt, über der Mitte Dreieck mit Strahlen.

Auf dem Kirchhof.

Denkmal des Pfarrers David Zöllner, geboren 1678 in Oderwitz, † 1735.

In kräftigem Barock verziert. Oben in Wolken hebräisch Jehovah. An den Seiten Engelsköpfe.

Auf dem Friedhof.

Gräflich Einsiedelsche Familiengruft (Fig. 201). 1746 erbaut; Bildhauer war Johann Gottlob Anders, Steinmetz Jakob Heller, beide aus Zittau. Der Bildhauer erhielt für seine Arbeit 43 Taler 8 gr. Die Gesamtkosten betragen 275 Taler. Ueber der Vorderseite der sonst schlichten Gruft ein auf dem niedrigen Bau schwer lastender Giebel. In dessen Dreieck reicher ornamentaler Barockschmuck mit dem gräflich Einsiedelschen Wappen; auf den Giebelecken und der Spitze Vasen: vorzügliche Bildhauerarbeiten ganz in der Art des bis 1743 in Zittau erbauten Gasthauses zur Sonne. Das Innere der Gruft ist schmucklos.

Südlich an die Kirche angebaut.

Denkmal des Christian Böhme, der Standesherrschaft Seidenberg Verwalter zu Reibersdorf, geboren 1715 zu Schönfeld, † 1760.

Rokoko. Die Schrifttafel in Form einer Kartusche, daneben zwei Engel mit Kreuz und brennendem Herzen. Auf der Spitze eine Vase.

Auf dem Kirchhofe.

### Das Schloß.

Die Gutsanlage besteht aus einem älteren Teil, dem jetzigen Wirtschaftshof mit dem alten Schlosse (jetzigem sogenannten Amtshaus) und einem an diesen Hof in stumpfem Winkel sich anschließenden Ehrenhof mit den neuen Schloßbauten und dem dahinter liegenden Park.

### Das alte Schloß.

Das alte Schloß (Amtshaus) besteht aus zwei Geschossen und einem mächtigen Dachraum. An den vorspringenden Mittelbau legen sich beiderseits unter stumpfem Winkel zwei gleichlange Flügel. Im Mittelbau eine durchgehende Diele, darüber ein Vorplatz und ein nach vorn gelegener, saalartiger Raum. Im Erdgeschos meist gewölbte Wirtschaftsräume. Das Obergeschos wird durch einen mittleren Flur in zwei Zimmerfluchten geteilt. Das Aeufsere (Fig. 202) ist ebenso wie das Innere ganz schmucklos, nur am Mittelbau ein flacher Giebel und ein reicher ausgebildetes Barockportal: Die im Korbbogen geschlossene Toröffnung wird flankiert von toskanischen Säulen mit vorgekröpftem Gebälk. Die mit Akanthusblättern verzierten Kapitäle gleichen ganz denen am Noackschen Hause von 1689 in Zittau. Ebenso deuten die den Giebelecken über den Säulen sich anschließenden derben Akanthusblätter auf das Ende des 17. Jahrhunderts. Die kreisförmige Sonnenuhr mit umgelegtem Lorbeerzopf über dem Schlufsstein ist erst Ende des 18. Jahrhunderts hinzugekommen. In den Bogenzwickeln des Portals links das Nostitzsche, rechts das Rumohrsche Wappen. Der Bau ist